

Pofener Tageblatt

Vulkanisieren

von Autoreifen und
Schläuchen fach-
männisch und am
billigsten bei

W. Müller
Dąbrowskiego 34.

Bezugspreis Nr. 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.
Polen Stadt t. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zt
durch Polen 4.40 zt Provinz in den Ausgabestellen 4 zt durch Polen
4.30 zt Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zt. Deutschland und
übrig Ausland 2.50 Km Einzelnummer 0.20 zt. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktions- und Geschäftsstellen sind an die „Schriftleitung des Pofener Tage-
blattes“ Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernruf 6105, 6275
Telegraphenanschrift: Pofenblatt: Poznań Postfach-Konto in Polen
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtzeilige Zeile 15 gr., im Textteil die vierzeilige Zeile 75 gr., Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abheftung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6.
Fernsprecher 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Damen- Mode-Salon

ul Nowa 11

fertigt Mäntel, Kleider
u. Kostüme zu spott-
billigen Preisen an.

72. Jahrgang

Dienstag, 28. Februar 1933

Nr. 48

Staat und Minderheit

Rede des Sen. Uta zum Budget des Ministeriums für Kultus und Unterricht
in der Senatsitzung vom 25. Februar 1933

Hohes Haus! Wir brauchen nur auf die Zusammenstellung der für die einzelnen Ministerien präliminierten Ausgaben einen flüchtigen Blick zu werfen, um uns zu überzeugen, daß neben dem Ministerium für öffentliche Arbeiten in den Ausgaben des Ministeriums für Kultus und Unterricht die größten Streichungen vorgenommen sind. Diese Streichungen sind uns um so unverständlicher, als die Zahl der schulpflichtigen Kinder mit jedem Jahre steigt und heute schon fast eine halbe Million dieser Kinder keine Aussicht hat, in der Volksschule einen Platz zu finden.

Der Berichterstatter gibt zu, daß die für das Jahr 1933/34 präliminierten Summen den kulturellen Anforderungen der Bevölkerung nicht entsprechen. Gleichzeitig stellt er fest, daß die für das Jahr 1932/33 vorgelegenen Summen vom Ministerium nicht verbraucht worden sind. Hier liegt nach unserer Ansicht die Schuld des Ministers, daß er zu so weitgehenden Kürzungen seines Budgets seine Zustimmung gegeben hat. Dies hat kein anderer Minister getan. Die Bedeutung der Bildung ist für ein Volk und einen Staat nicht geringer als die der Wehrmacht, einer guten Verwaltung und der Rechtspflege. Vergleichen wir aber die für diese drei Ressorts präliminierten Summen mit der Ausführung des Budgets für das Jahr 1931/32, so sehen wir, daß die Ausgaben des Kultusministeriums (in runder Zahl) um 161 274 000 Zloty gestiegen sind. Die Ausgaben des Innenministeriums wurden um 13 427 000, des Justizministeriums um kaum 4 184 000 gekürzt. Während die Ausgaben des Ministeriums für Kultus und Unterricht um 35 841 000 herabgesetzt worden sind. Aus diesem Grunde kann ich der Ansicht des Berichterstatters nicht zustimmen, daß man für Bildungszwecke aus anderen Ressorts keine Mittel anweisen konnte. Es stimmt auch nicht, wie der Herr Berichterstatter behauptet, daß das Unterrichtsministerium in den Volksschulen nicht gekürzt, die allgemeine Schulpflicht nicht erschüttert worden ist. Ein großer Teil der Lehrer arbeitet bereits in kleinen, dumpfen und weit über die Norm überfüllten Räumen, oft sogar in zwei Schichten, wobei ihnen nicht die nötigen Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Ist es möglich, in solchen Verhältnissen das Unterrichtsniveau auf der gewünschten Höhe zu erhalten? Gewiß nicht. Eine halbe Million schulpflichtiger Kinder soll im nächsten Jahre keinen Platz in der Schule finden. Ist das nicht eine Erschütterung der allgemeinen Schulpflicht?

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen zu den Zahlen des Haushaltsplanes will ich einige von meinem Klubkollegen, Herrn Dr. Pant, in der Generaldebatte geäußerten Gedanken vervollständigen und seine Ausführungen durch

Beispiele

aus dem täglichen Leben belegen. Der Herr Minister hat in seiner Rede in der Budgetkommission des Sejm in einem sehr scharfen Tone zu der Minderheitenfrage Stellung genommen und dem Minderheitenkultus mit sehr unangenehmen Konsequenzen gedroht, falls es sich die von ihm empfohlene Methode der staatlichen Erziehung nicht zu eigen mache. Wir könnten diese Forderung des Herrn Ministers nur dann berücksichtigen, wenn es uns gelingen könnte, unsere Ansicht über die staatliche Erziehung mit den Ansichten des Herrn Ministers in Einklang zu bringen. Ich habe schon im vergangenen Jahre zu dieser Frage Stellung genommen. Wir glauben, daß der Staat als eine Gemeinschaft von Bürgern, die auf einem bestimmten Territorium wohnen, durch wirtschaftliche und politische Interessen verbunden sind, und ihr gegenwärtiges Verhältnis auf festgesetzten Rechtsgrundlagen aufbauen und sich dem geltenden Recht und der auf diesem Recht fußenden Gewalt widerspruchslos unterordnen haben, nur dann stark, gesund sein und die höchste Stufe seiner Entwicklung erreichen kann, wenn es ihm gelingt, möglichst viele seiner Bürger mit dem Staate geistig zu vereinen und zu verbinden. Dies läßt sich aber durch Gewalt, Drohungen, Repressionen und Zwangsmassnahmen nicht erreichen. Der Staat hat vielmehr die Pflicht, durch die Schule in die Seele des heranwachsenden Geschlechts

die Achtung des Rechtes, die Liebe zur Gerechtigkeit und Wahrheit, die Achtung jeder ethischen Überzeugung und Ansicht der Mitbürger, Verständnis für ihre geistigen Bedürfnisse, Achtung ihrer Sprache, ihrer Kultur, ihres Glaubens und ihrer nationalen Eigenart einzuprägen. So verstehen wir eine gesunde und richtige staatliche Erziehung. Preist uns aber der Herr Minister den Staat als einen Gögen an, dem wir einen bedingungslosen Gehorsam schuldig sind, dem wir alles, aber auch restlos alles, sogar unseren inneren Menschen, unsere Überzeugungen, unsere Kultur und Muttersprache zu opfern haben, so müssen wir mit einem entschiedenen Nein antworten. Hier liegt die Hauptursache, warum wir als Repräsentanten des deutschen Volkes in Polen mit dem jetzt regierenden Lager immer wieder aneinander vorbeireden und zu keiner Verständigung kommen können. Trotzdem wir in manchen anderen Fragen gemeinsame Interessen haben. Unser Klub ist ebenso wie auch der Regierungsklub kein ausgesprochener Parteiklub. Unter uns befinden sich Vertreter der verschiedensten Schichten der deutschen Bevölkerung. Obgleich wir die Notwendigkeit gesunder politischer Parteien anerkennen, so teilen wir insofern Ihre Ansicht, als wir den Parteienalismus und engbrüchigen Parteigeist als schädlich und unerwünscht ablehnen.

Unser Klub strebt nie nach Macht im Staate

Wir lassen uns nur vom Wohl des Staates und aller seiner Bürger bei unserer Arbeit

leiten. Unsere Einstellung zu allen Gesetzesprojekten und Bestrebungen des regierenden Lagers war stets rein sachlich. Eine Verständigung mit den Minderheiten würde unzweifelhaft eine Entspannung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu unseren Nachbarstaaten zur Folge haben. Das Ansehen und die Achtung des polnischen Staates auf dem internationalen Forum würde zweifellos wachsen. Man könnte glauben, daß unter solchen Verhältnissen die maßgebenden Stellen und vor allen Dingen der Herr Unterrichtsminister die Erzielung einer solchen Verständigung nicht hindern und auf unseren guten Willen nicht mit neuen Drohungen und Repressionsmassnahmen gegen unsere Schulen antworten wird.

Als eins der größten Verdienste des Unterrichtsministeriums unterstreicht der Herr Berichterstatter

die neuen Schulgesetze

und die begonnene Verwirklichung derselben. Wir haben uns seinerzeit zu diesen Gesetzen ganz sachlich eingestellt konnten aber nicht unterlassen, unseren Befürchtungen und Sorgen Ausdruck zu geben, daß das völlige Verschweigen der Minderheitenfrage und die strengen Bestimmungen des Gesetzes über das Privatschulwesen zur Vernichtung der staatlichen und Hemmung jeder Entwicklung der privaten Schulen mit deutscher Unterrichtssprache zur Folge haben werde. Diese unseren

Die Senats-Verhandlungen

Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters

A. Warschau, 27. Februar.

Das Plenum des Senats beschäftigte sich am Sonnabend mit den Vorschlägen der Budgets für Unterricht und Landwirtschaft. Zu dem ersteren stellte die Opposition fest, daß die Staatsausgaben für Unterrichtszwecke seit 1929/30 um 140 Millionen, d. h. um 27 Prozent abgebaut worden sind. Während die Zahl der Lehrer ständig zurückgehe, sei die Zahl der Schüler ständig im Steigen begriffen. Opposition und Minister stimmten darin überein, daß die Zahl der ohne Unterricht bleibenden schulpflichtigen Kinder in Polen in diesem Jahre mindestens 500 000 betrage. Die nationaldemokratische Opposition stellte fest, daß die Unterrichtsbehörden systematisch alle Bilder und sonstigen Andenken Paderewskis, Dmowski und Hallers entfernten, während dafür Büsten Pilsudskis und des Staatspräsidenten aufgestellt würden. Es wurde der Fall einer Schule zitiert, in der die Schüler vor einer im Korridor aufgestellten Büste des Marschalls Pilsudski stets die Mühe abnehmen und militärische Haltung annehmen mußten. Unterrichtsminister Jedrzejewicz stellte den Grundsatz auf, daß in den Schulen lediglich entweder Büsten und Bilder von der Geschichte angehörenden polnischen Persönlichkeiten oder aber solcher Persönlichkeiten stehen bzw. hängen dürften, die im gegenwärtigen Staatswesen eine hohe Stellung bekleiden.

Zum Landwirtschaftsbudget stellte der Nationaldemokrat Godlewski fest, daß die Konversion der langfristigen Verschuldungen der Landwirtschaft keineswegs das alleinige Heilmittel der Krise

sein könne. Während die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft 4½ Milliarden beträgt und einen Zinsendienst von etwa 500 Millionen Zloty beansprucht, bezieht sich die Konversion nur auf Zahlungsverpflichtungen von 64 Millionen Zloty, die für das erste Jahr nach der Konversion auf 34 Millionen Zloty herabsinken würden.

Der Vorschlag des Haushalts des Ministeriums für Industrie und Handel wurde ohne Diskussion erledigt. Heute nachmittag beginnt das Plenum des Senats die Beratung des Haushalts des Innenministeriums.

Vor dem Unterrichtsausschuß des Senats wiederholten der Präsident der polnischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Kosztanecki, und der Vorsitzende der Konferenz der Rektoren der polnischen Universitäten, Prof. Rutzeba, noch einmal als Sachverständige alle ihre bereits im Sejm aus dem vorgebrachten Argumente gegen das Hochschulgesetz.

Der Regierungsklub stellte eine Reihe von Änderungsanträgen zum Gesetz, die jedoch dessen Inhalt nicht wesentlich verändern. Nach diesen Änderungen soll die Aufhebung einer Universität ebenso wie ihre Gründung von einer gesetzlichen Ermächtigung abhängig gemacht werden und die Auflösung einer einzelnen Fakultät nicht einfach durch eine Verordnung des Unterrichtsministers, sondern nur auf Beschluß des Ministerrates erfolgen können. Die Rektoren sollen nach diesen Änderungsanträgen nicht auf drei, sondern auf zwei Jahre gewählt werden. Eine Änderung soll auch ihre Einberufung zur Rektorenkonferenz erfahren.

Befürchtungen erklärten die Redner des Regierungslagers für unbegründet und unsere sachliche Kritik als den Ausdruck des Nationalismus und des Widerstandes gegen die natürlichen Rechte des Staates der Kontrolle über das private Schulwesen. Es ist noch nicht ein Jahr verfloßen, seit diese Gesetze beschlossen wurden, und diese kurze Zeitspanne hat uns schon genug Beweise geliefert, daß unsere Befürchtungen begründet waren und daß der Nationalismus bei denen zu finden ist, die diese Gesetze ausführen. Das Verdrängen der deutschen Unterrichtssprache und der deutschen Lehrer aus unseren Schulen wird im beschleunigten Tempo fortgesetzt. Auf dem ganzen Territorium des früheren russischen Teilgebietes besitzen wir keine einzige Staatschule, in der gemäß den verpflichtenden gesetzlichen Bestimmungen und dem Willen der deutschen Eltern die deutsche Unterrichtssprache im vollen Umfang beibehalten worden wäre.

Vor einigen Monaten wurde „um Wohle der Schule“ der letzte deutsche Lehrer im Posen Kreis nach 13jährigem tadellosem Dienen zur Disposition gestellt. Die Schule in Tłaczewka Góra, in der er tätig war, wird von 70 deutschen Kindern besucht, und die Unterrichtssprache war bis dahin deutsch. An Stelle des entlassenen deutschen Lehrers wurde ein junger Mensch ernannt, der die deutsche Sprache nicht beherrscht und nicht einmal den deutschen Religionsunterricht erteilen kann. Die Beschwerde der geschädigten Bevölkerung wurde vom Kultusministerium nicht berücksichtigt. Ist das, Herr Minister, die Befolgung der Rechtsvorschriften, von der Sie in der Sejmkommission gesprochen haben? Die Leitung der Mehrzahl derjenigen staatlichen Schulen, die noch als deutsche Schulen gelten, liegt in den Händen polnischer Lehrer. In diesen Schulen wird entgegen den gesetzlichen Bestimmungen in den Lehrerkonferenzen, Elternversammlungen und im Gespräch mit den Kindern die deutsche Sprache verboten. So sieht die

Gleichberechtigung

aus, die Sie, meine Herren, bei der Annahme des neuen Gesetzes über die Staatsschulen so oft betont haben.

Aber viel schlimmer als die Folgen des zweiten Schulgesetzes, des Gesetzes über die Privatschulen, zutage getreten. Alles das, was ich von dieser Tribüne bei der Besprechung dieses Gesetzes am 11. März v. J. vorausgesagt habe, trifft fast wörtlich ein. In Lodz sind zu Beginn des laufenden Schuljahres fünf der besten Lehrkräfte nicht bestätigt worden, obwohl sie volle Qualifikationen besaßen. Darunter befand sich ein Lehrer mit langjähriger Praxis, den der Vorstand des Gymnasialvereins als verdienstvollen und hervorragenden Pädagogen zum Direktor der Lehranstalt vorschlug. Er wurde, welche Ironie, aus „pädagogischen Gründen“ nicht bestätigt. Allen diesen Lehrern wurde sogar das Recht zur Berufung abgesprochen. In Bromberg hat die Starostei 7 Lehrern ohne Angabe der Gründe das Lokalitätszeugnis abgesprochen. Erst auf Grund einer Berufung und nach langen Bemühungen haben die Behörden ihre Entscheidung geändert, die jedoch unnötige Verbitterung in Lehrerkreisen hervorgerufen hatte.

Die Schulkuratoren verweigern aus „pädagogischen Gründen“ die Unterrichtserlaubnis an privaten Schulen auch solchen Lehrern, die jahrelang schon im Schulwesen tätig waren, alljährlich visitiert wurden und niemals irgendeinen Vorwurf zu hören bekamen.

An das Pofener Kuratorium fand Anfang dieses Schuljahres 12 Berufungen in ähnlichen Fragen gerichtet worden. Bis heute sind sie noch unerledigt geblieben.

Es kamen sogar Fälle vor, daß das Ministerium entgegen seiner eigenen Verordnung vom 30. Mai 1932 die Unterrichtserlaubnis für Volksschulen sogar solchen Lehrkräften verweigerte, die Qualifikationen für Mittelschulen besaßen.

Am meisten

Schwierigkeiten

berichtet die Erlangung einer Erlaubnis zur Einrichtung einer Schule für ein bestimmtes Lokal. Es genügt nicht, daß das Lokal von einer maßgebenden Person an Ort und Stelle besichtigt wird es wird die Vor-

Der japanisch-chinesische Krieg

Neue schwere Kämpfe — Widersprechende Nachrichten

Legung von Plänen verlangt, die manchmal 350 bis 450 Flutz kosten. Zum Beweis, wie derartige Angelegenheiten erledigt werden, führe ich nachstehendes Beispiel an:

Die Posener Wojewodschaft richtete am 31. Januar d. J. an Herrn Philipp Bender in Roscinno, Kreis Wogrowitz, folgendes Schreiben: „Auf Ihr Gesuch vom 21. 9. 1932 in Angelegenheit der Beiseinigung, daß sich das Lokal in Roscinno, Kreis Wogrowitz, für Schulzwecke eignet, entscheidet das Wojewodschaftsamt auf Grund des § 10 der Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 7. 6. 1932 (Dziennik Urz. Nr. 50/32, Pos. 473), daß das genannte Lokal für Schulzwecke nicht geeignet ist, und zwar aus folgenden Gründen: 1. die Fenster im Schulzimmer sind nach Süden gerichtet, somit wird es zu stark beleuchtet (besonders im Sommer); 2. das Vorzimmer ist gleichzeitig für Garderobe und Auf-enthalt bestimmt und ist zu eng, da seine Breite nur 1,50 Meter beträgt; 3. das Vorzimmer wird gemeinsam von der Privatwohnung und der Schule benutzt, was unzulässig ist; 4. die Eingangstür im Schulzimmer soll sich gegenüber den Fenstern befinden, so daß neben ihr für das Katheder und die Schultafel genügend Raum vorhanden wäre; die Tür mitten in der Hauptwand ist nicht am Platz. Gegen diese Entscheidung steht Ihnen das Recht zu, im Laufe von vierzehn Tagen an das Innenministerium, Bau-technisches Departement, Verfassung einzureichen. Für den Wojewoden (—) Ing. Jatzewski.“

In der Berufung des Herrn Bender lesen wir: „Auf Grund der Entscheidung vom 31. Januar 1933 Nr. DBI. 1/100—4, die mir am 4. Februar 1933 zugestellt worden ist, hat das Wojewodschaftsamt verfügt, daß dieses Lokal für Schulzwecke nicht eignet. Eine Abschrift dieser Entscheidung füge ich bei.“

Gegen diese Entscheidung lege ich Berufung ein, da die darin erwähnten Mängel vollständig unbegründet sind und der Wirklichkeit nicht entsprechen. Und zwar: 1. die Fenster des Schulzimmers sind nicht direkt nach Süden, sondern nach Südwesten gerichtet; gleichzeitig muß ich bemerken, daß gleichzeitig nur die Nordseite unzulässig ist, die Südseite ist nur unerwünscht; 2. die Breite des Vorzimmers beträgt nicht „kaum 1,50 Meter“, sondern in Wirklichkeit 2 Meter bei 5,25 Meter Länge und ist somit für eine Klasse nicht zu eng; 3. das Vorzimmer wird nicht gemeinsam von der Privatwohnung und der Schule benutzt, da die Privatwohnung an der anderen Seite ein besonderes Vorzimmer und einen besonderen Eingang besitzt; 4. die Eingangstür befindet sich nicht in der Mitte der Hauptwand, so daß kein Raum für die Schultafel und das Katheder vorhanden wäre, sondern die Entfernung von der Tür zur nächsten Wand beträgt nach einer Richtung 1,05 Meter, nach der anderen 3,19 Meter, so daß für die Schultafel und das Katheder genügend Raum vorhanden ist. In der Anlage übersehe ich eine Skizze des Schulhauses, auf der rechts der Eingang zum Vorzimmer der Schule und links der Eingang zum Vorzimmer der Privatwohnung zu sehen ist, sowie auch einen Plan des Schulhauses, aus dem sich die tatsächlichen Verhältnisse feststellen lassen.

Aus diesem Grund bitte ich um Abänderung der Verfügung des Wojewodschaftsamtes und um Ausfolgung der gewünschten Beiseinigung.“

Ich bin im Besitz noch eines interessanten Dokuments, welches die Einstellung der administrativen Behörden zu den Widerstandsschulen so recht anschaulich charakterisiert. Bekanntlich kann auf Grund des neuen Gesetzes über die Privatschulen ohne Zustimmung dieser Behörde eine Privatschule nicht eröffnet werden, da die geforderten Bescheinigungen ganz einfach verweigert werden. Der Deutsche Schulverein in Krotoschin hatte die Absicht, die deutschen Kinder aus einer entfernten Gegend mit dem Autobus in die Schule zu befördern. Auf ein diesbezügliches Gesuch erteilte der Krotoschiner Starost folgende Antwort:

„Auf Grund des Art. 72 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. 3. 1925 über das administrative Verfahren (Dz. Urz. Nr. 36/25, Pos. 34) und § 10, Abs. 17, Teil II des allgemeinen Landesrechts verweigere ich die Erlaubnis zur Inbetriebnahme des angemeldeten Autobusses auf der Straße Kozmin-Krotoschin, da die Beförderung der Kinder mit dem Autobus ihr Leben und ihre Gesundheit bedroht.“

Meine Herren, klingt das nicht iäherlich? Kann man sich nun wundern, daß die deutsche Bevölkerung nach solcher Einstellung der maßgebenden Stellen zu den kulturellen Bedürfnissen dieser Bevölkerung in Verweisung gerät und auf Grund des Widerstandsschulgesetzes sich nach Genf um Hilfe wendet? Glauben Sie, meine Herren, daß wir das äußert ungern tun. Allein der Herr Unterrichtsminister wäre beim guten Willen in der Lage, dem Wunsch ein Ziel zu setzen und die Hindernisse zu beseitigen, die uns jede Zusammenarbeit, jedes Vertrauen und somit auch die Abgabe unserer Stimmen für das Budget unmöglich machen.

Trennungsbewegung in Leipzig

Leipzig, 27. Februar. Zu einer großen Trennungsbewegung am Völkerschlagabendmal mündete am Sonntag die SA-Information geschlossen auf. Die Treue hielt Reichskommissar Rust. Er erklärte: Der Weg des 9. November habe sich als Irrweg erwiesen. Die Internationale des Proletariats habe nicht das Verfallener Diktat hinweggeführt. Der Gang von Jena über das Schlachtfeld von Leipzig bis Waterloo lehre, daß nur eine geistigere deutsche Nation aus einem solchen Zusammenbruch wieder in die Höhe kommen könne. Wenn wir, so erklärte der Redner, die Großstadt Hitzler verstehen wollen, dann müssen wir an Schopenhauer denken. Der Redner sagte zum Schluß: „Es muß der Marxismus sterben, damit Deutschland lebe.“

Wir haben bereits kurz gemeldet, daß das japanische Kriegsministerium bekanntgegeben hat, daß die Operationen in Dschohol eingeleitet worden seien.

So hat der Krieg ohne Kriegserklärung auch amtlich begonnen. Japan hat die Annahme des Neunzehnerberichts in Genf abgewartet, um seinen Vormarsch in Dschohol außerhalb des Rahmens der Bölkerbundsdebatte zu stellen. Aber auch ohne daß der Konflikt um die „mongolische“ Provinz im Vorfeld der Großen Mauer, die Japan als zur Mandchurei gehörig erklärt, in Genf noch zur Sprache gekommen ist, verlief die entscheidende Sitzung dramatisch genug.

Inzwischen ist der Kampf im Nordosten und Osten des Kriegsschauplatzes mit heftigen Luftangriffen eröffnet worden. Heiß umkämpft sind im besonderen die Orte Kailu, Beipiao und Tschaoang. Wegen des gebirgigen Charakters der Landschaft, die von Wegen durchzogen wird, auf denen größere Truppenmassen nur schwer bewegt und Kraftwagen nur unter größten Schwierigkeiten verkehren können, setzt Japan in der Hauptsache seine Bombengeschwader ein. Aber auch sie werden wegen des völligen Fehlens geeigneter Landungsplätze dann auf Schwierigkeiten stoßen, wenn der Feldzug ins Innere des Landes vorgetragen wird.

Die Chinesen verfolgen die Taktik, ihre regulären Truppen hinter einem Schleier irregulärer Abteilungen in vorbereiteten Stellungen aufzubauen. Die Truppen sollen kürzlich durchgreifend reorganisiert sein; doch behaupten ausländische militärische Beobachter, daß China nicht in der Lage sei, ernstlich und erfolgreich Widerstand zu leisten, da seine ein-

zigen wirklich schlagkräftigen Streitkräfte trotz des Kampfes um Dschohol in Mittel- und Südschina stationiert geblieben seien.

So ist nur die Dauer der Kämpfe eine Frage. Sie wird vom Gouverneur der Provinz Tang Yu lin mit sechs Monaten angegeben. Eine Gewähr dafür könne auch er nicht geben. Was sich in dieser Zeit auf politischem Gebiet ereignen wird, ist nicht abzusehen. Zuerst sprechen nun Bomben und Maschinengewehre, soweit nicht die bittere Kälte auch ihre Wirkung erstarren läßt.

Die Front

Der Spezialkorrespondent der „United Press“, der auf dem Wege zur Dschohol-Front eingetroffen ist, meldet, daß die Bevölkerung der Provinzhauptstadt zwar auf alles gefaßt ist, aber auf einen Sieg der chinesischen Waffen hofft. Die Moral der Truppen, denen er unterwegs begegnete, schien gut zu sein. Er überholte Karawanen von Tausenden von Kamelen, die Munition zur Front brachten und lange Kolonnen von Sanitätsautomobilen.

Von amtlicher chinesischer Seite wird jetzt die Befehung von Beipiao und Tschaoang durch die Japaner zugegeben. Es wird erklärt, daß der Rückzug der chinesischen Truppen lediglich aus strategischen Gründen erfolgt sei, und daß die Chinesen nun vorbereitete Stellungen bei Pingfangin westlich von Tschaoang bezogen, wo dem Einmarsch der Japaner der erste ernsthafte Widerstand geboten werden solle.

Schanghai, 26. Februar.

5000 Mann Verstärkungen für die Mandchukuo-Truppen, die zum Angriff gegen Pingnan

vorrücken, verließen heute beschleunigt Tschanghaitwan. Pingnan liegt 50 Meilen südlich von Pingnan, das zurzeit durch japanische Militärflugzeuge bombardiert wird. In den Gebirgsstellungen der Chinesen herrscht immer noch fürchterliche Kälte, so daß das Kühlwasser der Maschinengewehre gefriert.

Ein Bericht des Generals Huchotuo meldet nach Nanjing, daß schwere Kämpfe mit großen Verlusten im Gebiet der Ortschaft Pingnan stattgefunden haben, wo zwei chinesische Brigaden den Gebirgspass besetzt halten und von 20 000 Japanern angegriffen wurden.

Chinesische Siegesmeldungen

Peking, 27. Februar. (Reuter.)

Chinesischen Meldungen von der Front zufolge sind heftige japanische Angriffe auf den Pailitju-Paß an der Grenze von Jehol abgewiesen worden. Nach längerem Geschützfeuer haben die Japaner mehrere Angriffe unternommen, sich aber unter Zurücklassung zahlreicher Toter zum Rückzug gezwungen gesehen.

Amerika stimmt zu

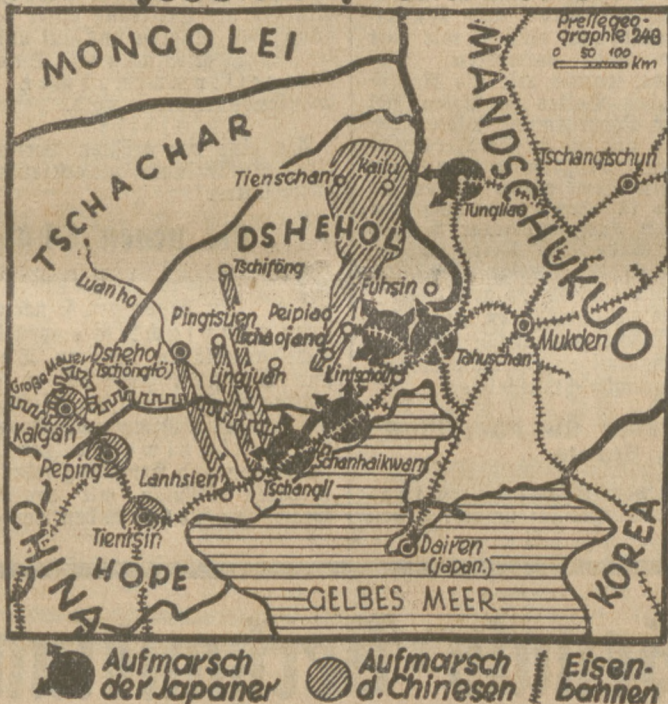
Genf, 27. Februar. Die Regierung der Vereinigten Staaten teilte dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß sie den allgemeinen Prinzipien des Berichts, den die Völkerbundsversammlung im japanisch-japanischen Konflikt angenommen hat, zustimme.

Lord Cecil über die Beilegung des chinesisch-japanischen Konflikts

Paris, 27. Februar.

Lord Robert Cecil nahm einem Sonderberichterstatter des „Excelsior“ gegenüber zum chinesisch-japanischen Konflikt Stellung. Er erklärte: Um dem Krieg Einhalt zu gebieten, sind, glaube ich, drei Maßnahmen zu ergreifen. Zunächst — und das ist vielleicht das wichtigste — müssen alle Länder der Welt sich über die Ausfuhr von Waffen für Japan einigen. Ich betone, daß diese Haltung von allen Nationen eingenommen werden müßte; denn wenn eine einzige unter ihnen die gemeinsame Sache ihren augenblicklichen Interessen opfert, würde das ein wirkliches Verhängnis sein. Ferner müßten die Regierungen der Großmächte verbieten, daß auf ihren Finanzmärkten irgendeine Anleihe aufgelegt wird, die für die Kriegführenden bestimmt ist. Hierüber würde eine Verständigung der Großmächte genügen. Endlich würde ich, falls Japan einen wirklichen Krieg vom Zaune brechen sollte und damit nicht nur die Völkerbundsorganisation, sondern auch den Kellogg-Pakt verletzen würde, die Abberufung der Botschafter vorschlagen.

Kriegsschauplatz Dschohol



Der deutsche Wahlkampf

v. Papen in Hamburg

Hamburg, 27. Februar. Für die Kampffront: Schwarz-weiß-rot sprach in Hamburg Vizetanzler v. Papen. Seine Ausführungen deckten sich im wesentlichen mit denen seiner Bremer Rede. Die Parole heiße: Heraus aus der Vorkriegswelt der Weimarer Verfassung.

Reichsminister Göring

Erfurt, 27. Februar.

Am Sonntag veranstaltete die NSDAP. im Stadion eine Massenfunktion. Reichsminister Göring beschränkte sich in seinen kurzen Ausführungen im wesentlichen auf das in seiner Dortmunder Rede Gesagte. Der von der Regierung eingesetzte Reichsarbeitskommissar werde den deutschen Arbeiter vor weiterer Ausbeutung schützen. Er, der Minister, werde in wenigen Monaten die Grundlage für die Neuverteilung des altpreußischen Beamtenums legen.

Prälat Kaas über die deutsch-französischen Beziehungen

Paris, 27. Februar.

Der Führer des deutschen Zentrums, Prälat Kaas, hat sich zu einem Mitarbeiter des „Petit Journal“ über die deutsch-französischen Beziehungen geäußert. Er erklärte: Alle schönen Gesellen Frankreichs Deutschland gegenüber sind zu spät gekommen. 1926 hätte Frankreich das Rheinland und das Saargebiet räumen müssen und gleich nach der Außerachtlassung des Dawes-Planes hätte eine Neuordnung nach Art des Versailler Abkommens eintreten müssen. Ich habe seit langem vorausgesehen,

daß es eine „Simson-Periode“ in der Geschichte des deutschen Volkes geben wird. Wie Simson, der seine letzte Kraft zusammenraffte, um seine Demütigung zu rächen, so macht das deutsche Volk gegenwärtig eine Periode der ernstesten Verweigerung durch. — Prälat Kaas tadelt schließlich das Verhalten der französischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz der deutschen Delegation gegenüber.

Berlin, 27. Februar. In Wahlversammlungen sprachen noch am Sonntag in Dessau Reichsminister Seidte, in Torgau Reichskommissar Dr. Rust, in Dresden Landtagspräsident Kerri, in Hannover Dr. Brüning, der später auch in Gelsenkirchen eine Rede hielt, ferner Reichsbannerführer Höltzmann in München und Staatsrat Schaeffer in Frankfurt a. M. In Berlin für die Staatspartei Reichsfinanzminister a. D. Dietrich und in Dortmund für die SPD. der frühere Reichsinnenminister Solmann und in Dresden Paul Vöbe und Toni Sender.

Berlin, 27. Februar. Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich am Sonntag nachmittag der erste Massenaufmarsch der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation des Gaues Groß-Berlin im Lustgarten. Dieser Veranstaltung schloß sich ein Umzug durch die Straßen des Berliner Ostens an. Auf mehreren Plätzen machte der Zug Halt, und die Führer hielten Ansprachen.

München, 27. Februar. In sämtlichen Kirchen der Erzdiözese München-Freising wurde gestern ein Hirtenbrief des Erzbischofs Kardinal Dr. Faulhaber „Unser Staatsbürgerliches Gewissen“ verlesen.

Darmstadt, 27. Februar. Zwischen Nationalsozialisten und politischen Gegnern ereignete sich in Lindenberg eine Schlägerei, wobei ein 18jähriges Mitglied der Hitler-Jugend er-

stochen wurde. Die Polizei nahm zehn Personen fest.

Hamburg, 27. Februar. Bei Demonstrationen der Nationalsozialisten und der Eisernen Front kam es an mehreren Stellen der Stadt zu ersten Zwischenfällen. Sechs Personen wurden durch Schüsse erheblich und elf Personen leicht verletzt. Die Verletzten sind zum größten Teil SA-Mitglieder.

Hamburg, 27. Februar. Wie die Polizei meldet, wurde in der Nacht zum Montag auf ein Verkehrslokal der Nationalsozialisten in der Innenstadt von Kommunisten ein Feuerüberfall ausgeführt. Obwohl die Geschosse durch die Scheiben und die Tür drangen, wurde keine der im Lokal anwesenden Personen verletzt, dagegen wurden mehrere Passanten getroffen. Polizeibeamten wurden von den Kommunisten sofort angegriffen und beschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer. Ein Polizeiwachmeister und ein Kommunist wurden verletzt. Es gelang, fünf Täter festzunehmen. Bei einigen von ihnen wurden geladene Revolver, leergegeschossene Magazine und eine Pistolenmunition, bei einem weiteren eine selbstgefertigte Bombe gefunden, deren Zündung angezündet war.

Panzerkreuzer „Deutschland“ auf der Fahrt nach Wilhelmshaven

Kiel, 27. Februar. Panzerkreuzer „Deutschland“ hat heute morgen Kiel verlassen, um zur Indienststellung nach Wilhelmshaven zu fahren. Nach der Durchschleusung in Holtenau trat die „Deutschland“ die Fahrt durch den Norddeutschen Kanal nach Westen an. An Bord befindet sich außer der Werftbesatzung die Abnahmekommission der Marine. In Wilhelmshaven wird das Schiff zunächst das Dock zur Abnahme der Unterwasserwerke anschauen. Die Indienststellung erfolgt bekanntlich am 1. April, dem Tage des Stapellaufs des Panzerkreuzers B.

Stadt Posen

Montag, den 27. Februar

Sonnenaufgang 6.45, Sonnenuntergang 17.27.
Mondaufgang 7.25, Monduntergang 21.20.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
— 6 Grad Celsius. Nordwestwinde. Baro-
meter 760. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur — 7, niedrigste
— 4 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 27. Februar
+ 0,64 Meter gegen + 0,66 Meter am Vor-
tag.

Wettervorhersage für Dienstag, 28. Februar:
Teils heiter, teils wolfig; nachts kalt, Tages-
temperaturen um Null; südöstliche Winde.

Theater Wielti: Montag: geschlossen. Dienstag:
„Mädchenmarkt“. Mittwoch: „Carmen“.

Theater Polsti: Montag: „Der Rätselhafte“. —
Dienstag: „Die Kirchenmaus“.

Theater Nowy: Montag: „Das große Los“. —
Dienstag: „Die Jungfrau von Orleans“.

Komödien-Theater: Montag: Revue „P. P. 5“.
Dienstag: geschlossen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica
Marja Jocha 18): Besuchszeit: Wochentags
10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½
Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintritt frei.

Kino Apollo: „Im Schatten des Kreuzes“. (5,
7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Die Königin der Unterwelt“.
(5, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Der brave Soldat Schweik“.
(½5, ½7, ½9 Uhr.)

Sloice: „Menschen im Hotel“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Wilsona: „Die Drei von der Tankstelle“.
(5, 7, 9 Uhr.)

Superintendent Arlt †

Erst jetzt erreicht uns die Nachricht, daß ein
bekannter früherer Posener, Superintendent
Arlt, der schon seit längerer Zeit im Ruhe-
stande lebte, heimgegangen ist. Superintendent
Arlt wird vielen Lesern aus den Jahren der
Abwanderung und Option bekannt sein, wo er
sich als Fürsorgekommissar des Deutschen
Roten Kreuzes große Verdienste sowohl
um die Abwandernden wie um die Hiergeblie-
benen erworben hat. Er betreute die großen
Scharen, die in den regelmäßig abfahrenden
Zügen den Posener Bahnhof verließen. Er
sorgte aber auch in der ersten schwierigen Nach-
kriegszeit für die Beschaffung von billiger Klei-
dung und Schuhwerk für alle, die hier blieben.
Das Zustandekommen des ersten Fürsorge-
vertrages zwischen Deutschland und Polen
ist den Bemühungen von Superintendent Arlt
zu verdanken, wobei es bezeichnend ist, daß die-
ses Abkommen nicht zwischen den beiden Staaten,
sondern zwischen dem Roten Kreuz auf beiden
Seiten geschlossen wurde, wozu die Staaten nur
ihre Genehmigung erteilten. Die Fürsorgestelle
des Deutschen Roten Kreuzes war der erste An-
fang des späteren deutschen Generalkonsulats in
Posen, dem sie dann eingegliedert wurde. Super-
intendent Arlt stand bei seinem Tode im 67. Le-
bensjahr. Er war schon während des Krieges
in den Ruhestand getreten, übernahm aber trotz-
dem später noch das Amt als Fürsorgekommissar.
Geboren ist er am 22. Mai 1866 in Solbin. Nach
dem Studium der Theologie wurde er am
13. November 1892 ordiniert und übernahm zu-
nächst die Gemeinde in Koschmin, die er bis
1912 verwaltete. Von dort ging er als Super-
intendent nach Trone (Brah), wo er bis 1916
blieb. Im Jahre 1916 verließ er unser Gebiet,
um im Diakonissenhaus in Hermannswerder bei
Potsdam ein Amt zu übernehmen. Nachdem
er nach seiner Fürsorgetätigkeit aus Posen weg-
gegangen war, lebte er einige Jahre in Portu-
gal, bis er schließlich endgültig nach Berlin
verzog. Die vielen, die ihm ein dankbares
Andenken bewahren, werden ihn auch jetzt nicht
vergessen.

Blumentreiberei im Zimmer

Das Treiben von Blumen, durch Wärme-
einwirkung den natürlichen Ruhezustand von
Gewächsen zu überwinden und Blüten statt im
Frühling oder Sommer schon einige Monate
früher hervorzuzaubern, gehört mit zu den inter-
essantesten Beschäftigungen im Zimmer, wo
Pflanzen gehalten werden. Im allgemeinen
eignet sich jedes Zimmer zur Blumentreiberei,
wenn es geheizt wird und am Tage auf einer
Temperatur von 15—18 Grad, in der Nacht auf
einer Temperatur von 13—15 Grad Celsius ge-
halten werden kann. Daß das Zimmer viel
Sonne hat, ist durchaus nicht notwendig. Nur
muß darauf gesehen werden, daß die Pflanzen
an kalten Tagen beim Lüften der Zimmer dem
kalten Zug nicht unmittelbar ausgesetzt werden.
Wer nun die Blumentreiberei in der Nähe der
Fenster unternehmen will, wird sich daran tun,
beim Lüften nur die oberen Flügel der Fenster
zu öffnen.

Zum Treiben eignen sich verschiedene Ge-
wächse. Besonders beliebt sind die Hy-
azinthen. Diese kann man auch in Töpfen

treiben; am wenigsten umständlich und am
reinlichsten ist aber doch das Hyazinthenreiben
auf Wasser, besonders wenn man die Hy-
azinthengläser später zwischen Doppelfenster stellen
kann. Das Hyazinthenreiben auf Wasser hat
zwar den Nachteil, daß die Blüten erst etwas
später hervorkommen als beim Treiben in
Töpfen; man wird jedoch beim Treiben auf
Wasser meistens schönere Blüten hervorbringen
können, namentlich wenn das Aufstellen in
Doppelfenstern möglich ist, weil dort die Luft
nicht so trocken ist wie im Zimmer selbst. Auch
halten sich die Blüten zwischen Doppelfenstern
länger. Zum Treiben von Hyazinthen auf
Wasser dürfen nur ganz feste Zwiebeln ver-
wendet werden, weil weichere im Wasser leicht
faulen. Schon beim Einkauf ist zu empfehlen,
darauf hinzuweisen, daß man das Treiben der
Blume auf Wasser vornehmen will. Die Hy-
azinthenzwiebeln werden in Gläser gesetzt, wie
sie überall zu kaufen sind. Die Gläser müssen
ziemlich bis zum Hals mit Wasser gefüllt sein,
daß darf die aufgesetzte Zwiebel nicht auf dem
Wasser ruhen. Dann kommen die Gläser auf
etliche Wochen in den Keller oder auch in einen
kühlen, ungeheizten Raum. Ist der Raum nicht
dunkel, so sind die Zwiebeln in den Gläsern
mit kleinen Papierhauben zu bedecken. Auch
wenn die Gläser nach dieser Zeit in das wär-
mere Zimmer oder in das Doppelfenster kom-
men, dürfen die Papierhauben zunächst noch nicht
abgenommen werden. Dies darf erst geschehen,
wenn die Blütenknospen aus den Zwiebeln her-
vorkommen. Es darf auch nicht vergessen wer-
den, das verdunstete und von den Zwiebeln auf-
geogene Wasser immer wieder nachzufüllen.
Zur besseren Haltbarkeit des Wassers ist es gut,
wenn gleich beim ersten Wassereinfüllen ein
wenig Kochsalz hinzugefügt wird.

Kostümfest des Schwimmvereins

jr. Die Parole, unter der das gestrige
Kostümfest des Posener Schwimm-
vereins i. S. V. P. stand: „Komme, wie du
willst!“, war angesichts der Wirtschaftskrise
den Besuchern sicherlich ebenso von Herzen be-
grüßt worden, wie der Verein die zahlreich und
mit einem aller finanziellen Unbill trotzenden
Fröhlichkeitswillen erschienenen Gäste
durch große Transparente, die nur einen Teil
des reichlichen Saalschmuckes bildeten, herzlich
willkommen hieß. Und es kann gesagt werden,
daß auch die zweite Lösung: „Im Schwimm-
verein, da ist's gemütlich!“, Fleisch und Blut
annahm. Es herrschte bald eine Feststimmung,
die „hauptsächlich“ von der Jugend gefördert
wurde. Ein ganz besonderes Lob gilt der
M u s i k, die wirklich sehr gut war und deshalb
häufig genug zur Vervielfältigung ihres je-
weiligen „Benjums“ gezwungen wurde.

Die Vorführungen selbst, deren Vor-
bereitung manches Stück Arbeit und Mühe ge-
kostet hatte, standen fast ganz im Zeichen der
Tanzmusik. Um eine wirkliche Abwechslung der
von einem der Conferenciers an ein „Haus-
radio“ angeschlossenen Darbietungen bemühten
sich insbesondere zwei junge Kräfte: der Trai-
ningsleiter des Vereins, Herr Gerhard D r a g a,
und der Schriftführer, Herr F r i s h M e y e r.

Nach eindrucksvoller Verließ schon das Begrü-
ßungsballett des Schwimmereimbles,
das eine Truppe von 5 Damen und 6 Herren
bei großer Beifallsfreudigkeit der Zuschauer auf-
führte. Ein sinniger Gedanke war es, dieser
Truppe den bei geschlossener Front deutlich
prangenden Willkommensgruß gleichsam auf den
Leib zu schreiben. Die Pointen des folgenden
Reutercouplets verschwammen leider etwas im
sogenannten „Volksgemurmel“. Einem akro-
batischen Tango, bei dem ein Ondra-Typ auf-
fiel, folgte ein schöner Figurentanz der
Schwimmer. Eine wirksame Apagenezene
erfuhr später eine vielleicht ein wenig zu kräf-
tige Steigerung in einem sog. „Slow-Jog“.
Nach einem programmgemäßen spanischen Tanz
wurden noch einige Rundtänze improvisiert.
Eine nette Ueberraschung war später ein Kon-
fetti-Regen, der aus einem „Lampen-
ventilator“ niederrieselte. Da waren die
Schwimmvereinstänzer offensichtlich ganz in
ihrem „Element“. Wie die zur „Rückführung
der Dienstnerven“ gleichfalls auf dem Programm
stehende Morgengymnastik ausgefallen ist,
wissen wir nicht. Jedenfalls hatte sich der
Schwimmverein in die Schlussschlafes des dies-
jährigen Karnevals, der im allgemeinen nicht
ganz so traditionslustig dreinschaute, mutig
mit eingeschrieben.

Alte Musik im Rundfunk

Am 2. März um 18.30 Uhr überträgt der
Deutschlandsender besonders wertvolle Kam-
mermusik, die von der Spielverein-
igung Berlin ausgeht wird. Diese Ver-
einigung hat sich die Pflege alter Musik mit
den ihrer Zeit entsprechenden Instrumenten zur
Aufgabe gestellt und hat sich schon des öfteren
im Rundfunk hören lassen. Am 2. März ge-
langt eine Sonate für Blockflöte und Cembalo
und ein Trio für Flöte, Cembalo und Geige
zum Vortrag. Freunden alter Musik aus der
Zeit vor Bach bietet sich Gelegenheit zu einem
besonderen Kunstgenuss. pz.

Veränderungen in den Meldebezirken

Das Evidenzbüro des Magistrats gibt zur
Kenntnis, daß im Interesse der die Hausmel-
dung führenden Personen beschlossen worden
ist, mit dem 1. März dem Meldebezirk II, dessen

Büro sich im 2. Polizeikommissariat in der ulica
Berwinięego 1 befindet, die Straßen Kanalowa,
Kolejowa, Maleckiego, Gajtorowicki und Marja
Jocha mit Ausnahme der Hausnummern 2 bis 4,
und dem Meldebezirk VII, dessen Büro sich im
7. Polizeikommissariat in der ul. Stajczyka 14
befindet, die ganze ul. Polna zuzuteilen. Vom
1. März ab haben sich die Personen, die die
Hausmeldungen führen, und diejenigen Per-
sonen, die der allgemeinen Militärdienstpflicht
unterliegen, statt an den Bezirk 8 an die Büros
der Bezirke 2 bzw. 7 zu wenden. Die Grenzen
der Meldebezirke 2, 7 und 8 werden sich also
nicht mit den Grenzen der betreffenden Polizei-
kommissariate decken, deren Bereich unverändert
bleibt.

Neugeborenes Kind im Ofen verbrannt

Die 19jährige Rademacher aus Posen
hatte im August v. Js. ein uneheliches Kind
geboren, das, wie erst jetzt bekannt geworden ist,
sofort nach der Geburt von ihren Eltern getötet
und im Ofen verbrannt wurde. Ermitt-
lungen wurden eingeleitet.

X Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern
in der Dampfmühle „Cerialia“ in Glowno.
Der dort beschäftigte Müller Johann J a r o-
czyski näherte sich zu sehr der dort hängen-
den Gaslampe, so daß seine Kleider Feuer fingen
und er in Flammen gehüllt wurde. Der mit
schweren Brandwunden Bedeckte wurde von der
Ärztlichen Bereitschaft verbunden.

X Einbruchsdiebstahl. In das Kurzwaren-
geschäft von Stefania Brzyska, Górna
Wilka 100, wurde ein Einbruchsdiebstahl ver-
übt, wobei den Dieben verschiedene Herren-
kleidungsstücke und Kurzwaren im Werte von
etwa 2000 Zł. in die Hände fielen. Der eine
Täter, der obdachlose Johann Sz p i n d a, konnte
festgenommen werden. Ein Teil der gestohlenen
Sachen wurde bei ihm vorgefunden.

X Festnahme von Einbrechern. Wegen ver-
schiebener Einbruchsdiebstähle wurden Kojale
D i t r i c h, Leon S a w i t k o w s k i, K a s i m i r
B o z e g a, Hieronim W ó j t, Wladislaus K o s i e-
r a c z a und Czeslaus O l s z a k festgenommen.

X Tödl. Verunglück. In der Nacht zum
26. d. Mts. stürzte der ul. Samarzewskiego 13/15
wohnende Anton G a n c l e r z von der Treppe,
wobei er einen Schädelbruch erlitt und in kurzer
Zeit verstarb.

X Verunglück. Vor dem Handwerkerhause
in der ul. K a t a c z a l a fiel infolge der Glätte
die Grabenstraße wohnende Stanislaw J a b i s
so unglücklich, daß sie einen Arm brach. Die
erste Hilfe leistete ihr die Ärztliche Bereitschaft.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften
wurden 38 Personen zur Beirufung notiert.
Außerdem wurden 58 Personen wegen versto-
ßener Vergehen dem Polizeigefängnis zugeführt.

X Zwangsversteigerungen. Es werden ver-
steigert: Dienstag, 28. d. Mts., mittags 12 Uhr
im Lokal Starolecka 28, drei Plättmaschinen,
zwei Waschmaschinen mit elektrischem Antrieb,
ein Motor 12 PS. und zwei Dampfper. Die
Gegenstände dürfen 15 Minuten vorher besichtigt
werden.

Großer Kommunistenprozeß

X Posen, 26. Februar. Vor der hiesigen
Strafammer unter Vorsitz des Landrichters Dr.
Cyprian hatten sich Bela Frenkel, Nam
W e j m a n n, Chaja W e i t r e t e r und Tadeusz
B e c e l wegen kommunistischer Agitation unter
hiesigen Militärpersonen zu verantworten. Wäh-
rend der dreitägigen Verhandlung wurde die
Schuld des Bela Frenkel und des Weimann be-
wiesen und der erstere zu 4 Jahren Gefäng-
nis, letzterer zu 6 Monaten Arrest verurteilt.
Chaja Weitreter und Tadeusz Becel wurden
freigesprochen.

Wojew. Posen

Neufomischel

X. Gekürzte Hochzeitsfeierlichkeiten. In hiesiger
Gegend werden bedauerlicherweise die
Hochzeitsfeierlichkeiten stets dadurch gekürzt,
daß halbwüchsige Burken die Türen und
Fenster des Hochzeitshauses belagern und durch
Lächeln, Schreien und sogar durch tätliche Be-
lästigungen der Gäste Vergnügen erregen. Im
Dorfe Rudnik (Rudnik) bei Opalenica
haben solche Burken vor einiger Zeit im
Hochzeits Hause des Landwirts Richard Schlecht
während der Feierlichkeiten einen großen Teil
der Kuchen und Braten geraubt. Ein gleiches
versuchten wahrscheinlich dieselben Burken im
Hochzeits Hause des Landwirts Reinhold Flei-
scher in Rudnik am vergangenen Donnerstag.
Die Burken hatten schon das Fenster des
Vorratsraumes eingeschlagen und versuchten
dort einzudringen, doch konnten sie dieses Mal
danke der Aufmerksamkeit eines für diesen Fall
besonders angenommenen Wachtmanes vertrie-
ben werden.

Wollstein

* Silberhochzeit. Am Dienstag, 28. Februar,
begeht das Gärtnereibücher Lauschele
Chepaar das Fest der Silbernen Hochzeit. Auch
wir sprechen dem Jubelpaar unsere besten Glück-
wünsche aus.

* Seltene Wintergäste, die freilich nur dem
Naturfreund ins Auge fallen, sind bei uns auf

wenige Tage oder vielleicht auch nur auf Stun-
den eingeleitet. Der Seidenfischwanz oder
auch Schneevogel und Haubendrossel, der Be-
wohner der Waldungen des hohen Nordens, ist
durch hohe Schneelagen südwärts gedrängt, als
flüchtiger Gast bei uns eingeleitet. Der herrlich
in Farben prangende Vogel ist eine Augenweide
für jeden Spaziergänger. In seiner harmlosen
Menschenkenntnis kennt er, der seine Heimat
in den Oden der nordischen Tannenwälder hat,
keine Furcht vor dem großen Feind aller Kre-
atur und läßt ihn bis auf Reichweite heran-
kommen. Seine harmlose Gutmütigkeit erkennt
nicht die Gefährlichkeit der Schußwaffe, und die
Schar der Seidenvögel, die in der Vorgärten
der Stadt sich auf einem Baume niederließen,
lassen sich auch dann noch nicht zum Abstreichen
veranlassen, wenn einige ihrer Kameraden be-
reits dem tödlichen Blei zum Opfer gefallen
sind. Vielleicht wird der eine oder der andere
von den seltenen Gästen von den eifrigen Vogel-
stellern unter der Jugend seinen Besuch in un-
serem milderen Klima mit einer Gefangenschaft
im Bauer eintauschen müssen, woraus sich der
gutmütige Vogel allerdings wenig macht, denn
sein Hauptziel des Lebens ist das Freileben, und
wenn ihm hinreichend Nahrung zur Verfügung
steht, so ist er zufrieden. Es wäre erfreulich,
wenn die schönen Vögel zu längerer Raft in
unseren Breiten blieben und unserer zurzeit noch
so trüben Natur eine neue farbenfrohe Note
gäben.

Lissa

k. Ein raffiniertes Diebespaar festgenommen.
Seit längerer Zeit wurde der Restaurateur J.
K y b a r c z y k an der Bahnhofstraße von Die-
ben befohlen. In der Nacht vom 23. d. Mts.
legte er sich nun auf die Lauer und konnte den
Dieb auf frischer Tat ertappen. Der festgenom-
mene Dieb ist ein gewisser Czesław K a t a j-
c z a k, ein Bader, der in dem gleichen Hause
wohnt. Im Zusammenhang mit seiner Ar-
restierung stellte es sich heraus, daß er gemeinsam
mit seinem Schwager K o z i o w s k i die Dieb-
stähle ausgeführt hat. Der Schaden, den der
Gastwirt im Laufe der Zeit durch die syste-
matischen Diebstähle erlitten hat, beläuft sich
auf annähernd 700 Złoty.

k. In Sachen der hiesigen liquidierten Bank
L u d w i g fand am vergangenen Freitag im
Bürgergericht unter Vorsitz des Richters O s s o-
w s k i eine Versammlung der Gläubiger der Bank
statt. Bis zu diesem Termin meldeten sich etwa

Bei Nistha und Herzkrankheiten, Brust- und
Lungenleiden, Stomatitis und Rachitis, Schil-
drüsenvergrößerungen und Kropfbildung ist die
Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des
natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers von
großer Wichtigkeit. Von Ärzten empfohlen.

400 Gläubiger, die Forderungen in Höhe
von 600 000 Złoty anmeldeten. Da ein
großer Teil der Gläubiger sich bisher noch gar
nicht mit seinen Forderungen gemeldet hat und
ein anderer die Schuldforderungen nicht genau
angegeben hat, hat das Gericht den Termin der
Anmeldung der Schuldforderungen bis zum
8. März 1933 verlängert.

k. Wildddiebe im Gruner Jagdrevier gefaßt.
Seit längerer Zeit hegte der Pächter des Gruner
Jagdreviers, Gutsbesitzer H. Schubert,
den Verdacht, daß in seiner Jagd gewildert
wird. Endlich konnte er sich Gewißheit über
das Wildern in seinem Revier verschaffen und
die Festnahme der Wilderer veranlassen. Am
Sonntag, dem 19. Februar, bemerkte der Jagd-
pächter während eines Ganges durch sein Re-
vier auf der Ostseite von Grune, daß an dieser
Stelle ein Stück Wild abgeschossen worden ist.
Er verfolgte die Schweißspuren, die in das
Haus Grune Nr. 3, in dem die Familien A n-
d r z e j e w s k i und W o d a r c z a k wohnen,
führten. Er benachrichtigte die Polizei und
veranlaßte die Durchführung einer Hausdurch-
suchung, die im vergangenen Dienstag in dem betref-
fenden Hause vorgenommen wurde. Das Er-
gebnis war überraschend und zeigte, daß der
Wildddieb von heute besser ausgerü-
stet ist als der Jagdbesitzer selbst.
Man fand nämlich vier Gewehre, zwei Stutzen,
umgearbeitete Kavalleriekarabiner und zwei
für Kugelfisch geeignete Teufelings sowie mili-
tärliche Ausrüstung, unter der sich zum Teil sogenannte
Dum-Dum-Geschosse befanden. Von dem zuletzt
erlegten Wild, einer Rote, fand man bei beiden
Familien zerlegte Teile Fleisch. Ferner
sah die Polizei einen Amboss, ein Ratteneisen,
eine Spannkette und verschiedene andere Ge-
räte, die alle im Laufe der Zeit dem Guts-
besitzer abhandeln gekommen waren. Felix
A n d r z e j e w s k i und Martin W o d a r-
c z a k, Söhne der Familien, die im Hause Grune
Nr. 3 wohnen, wurden von der Polizei in Ar-
rest genommen und nach eingehendem, zwei
Tage währendem Verhör bis zur gerichtlichen
Verhandlung wieder auf freien Fuß gesetzt.

Rawitsch

— Arbeitslosen demonstration. Am Sonn-
abend versammelte sich vor dem Landratsamte
eine große Menge Arbeitsloser, um dem neuen
Starosten Dr. L o b o s ihre Wünsche und Bitten
vorzutragen. Nachdem der Starost eine Depu-
tation empfangen empfangen und deren Wün-
sche weitestente entgegenkommen versprochen
hatte, bewegte sich der Zug der Demonstranten
nach dem Innern der Stadt, wo er sich ohne
Zwischenfälle auflöste.

Deutschland in der Weltwirtschaft

Rückblick auf die erledigten Reparationen

Nachdem die Reparationsfrage, die jahrelang die europäische Politik in Atem gehalten hat, bis auf kleine Ueberreste endgültig der Geschichte angehört, ist ein Rückblick auf die tatsächlich von Deutschland geleisteten Zahlungen besonders interessant. Eine übersichtliche Tabelle, die dem letzten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung entnommen ist, verdeutlicht die von Deutschland geleisteten Zahlungen. Dabei sind die verschiedensten Schätzungen, die stark voneinander abweichen, gegenübergestellt. Bekanntlich ist die Berechnung der Reparationskommission, die einen Gesamtbetrag von 20,78 Milliarden Goldmark errechnete, von Deutschland niemals anerkannt worden. Die deutsche Gegenrechnung, die zu einem Endergebnis von 67,67 Milliarden Goldmark gelangt, ist ihren Unterlagen nach, nach wie vor berechtigt. Die weiteren

Schätzungen, die in der Tabelle an den Anfang gestellt sind, nämlich die des amerikanischen Institute of Economics, sowie die private Berechnung von Brentano kommen der amtlichen deutschen Berechnung so nahe, dass der Vergleich unbedingt zugunsten Deutschlands spricht. Ein Streik um die Zahlen, die nunmehr erledigt sind, hätte heute nicht mehr viel Zweck. Immerhin hat die Veröffentlichung des Zahlenmaterials eine gewisse Bedeutung im Zusammenhang mit dem Problem der interalliierten Kriegsschulden. Die Zahlungen, die Deutschland bereits auf Reparationskonto geleistet hat, geben Deutschland auf alle Fälle die Berechtigung, ein unmittelbares Interesse an der Regelung der interalliierten Kriegsschulden abzulehnen. Die Verknüpfung der Ratifikation des Lausanner Abkommens mit der Bereinigung der Kriegsschuldenfrage hat für Deutschland rein formale Bedeutung.

Die deutschen Reparationsleistungen

(in Mill. GM bzw. RM)

Art der Leistungen	Bewertung nach			Deutsche Bewertung
	Institute of Economics (Moulton McGuire)	Brentano	Reparationskommission	
1. Leistungen vor dem Dawes-Plan				
Barzahlungen	1 755,9	1 943,2	2 082,6	2 677
Sachlieferungen	2 838,1	5 320,7	3 726,1	5 932
Handelsflotte	3 756,4	4 753,4	761,5	4 622
Beschlagnahmtes deutsches Privateigentum im Ausland	10 381,4	12 887,0	68,9	10 870
Abgetretenes Reichs- u. Staatseigentum	7 059,6	11 341,7	2 998,7	16 758
Arbeiten deutscher Kriegsgefangener	—	—	—	1 200
Zusammen	25 791,4	36 246,0	9 637,8	42 059
2. Leistungen auf Grund des Dawes-Young-Plans und der Sonderabkommen	—	—	10 353,2	11 096
Zusammen (1 + 2) bis 30. 6. 31	—	—	19 991,0	53 155
Sonstige Leistungen	—	10 624,9	787,9	14 518
Deutsche Gesamtleistungen	—	—	20 778,9	67 673

Innere Besatzungskosten: Kosten interalliierten Kommissarionen; Kosten der Grenzregulierung, Abstimmung, Flüchtlingsfürsorge usw.; militärische und industrielle Abrüstung usw.

Der Posener Wollmarkt — ein Erfolg

Gute Qualitäten — gute Preise

Der am 21. Februar in Posen veranstaltete Wollmarkt wurde, wie aus einem uns jetzt vorliegenden Bericht hervorgeht, von 7 Wojewodschaften besucht: Posen, Pommerellen, Lodz, Kielec, Warschau, Lublin und Łódź. Am stärksten vertreten waren begreiflicherweise die Wojewodschaften Posen (25 Posten mit insgesamt 12 398,5 kg) und Pommerellen (7 Posten mit 5126,5 kg). Es folgten: Lodz (5 Posten mit 4107,5 kg), Kielec (3 Posten mit 1304,75 kg), Warschau (3 Posten mit 1947 kg), Lublin (1 Posten mit 348 kg) und Łódź (1 Posten mit 1239 kg). Von den 35 genannten Posten im Gesamtgewicht von 26 471,25 kg sind 32 mit insgesamt 24 301 kg für 64 850,65 Złoty verkauft worden. Posten Nr. 29 aus der Wojewodschaft Kielec wurde nicht verkauft, da die Wolle in Posen nicht eintraf. Posten Nr. 1 aus der Wojewodschaft Pommerellen und Posten Nr. 18 aus der Wojewodschaft Posen sind nicht verkauft worden, da die Angebote unter der von den Wollbesitzern festgesetzten Grenze lagen. Es waren 11 Käufer am Markt; Gewerbetreibende und Händler. Die Tendenz war sehr fest; man trieb durch Mehrbietungen die Preise derart in die Höhe, dass

15 Posten zu mehr als 2,70 Złoty pro Kilogramm verkauft

wurden. Die höchsten Preise erzielten die 10. bis 12monatige Wolle Sorte A (2,95—3,10) und die 8monatige Wolle Sorte A-B (2,90—3,40), die niedrigsten die Schwarzwolle F (1,85—2,00). Mischwolle erzielte 2,10 Złoty. In das Bielezter Industriegebiet wurden Posten im Werte von 47 268,50 Złoty, in das Industriegebiet Lodz-Tomaszów für 17 882,15 Złoty verkauft.

Der nächste Wollmarkt findet am 22. und 23. März statt.

Für hervorragende Wollqualitäten wurden prämiert:

Herr W. Zipser, Zarnowice in der Wojewodschaft Pommerellen, mit der Goldenen Medaille der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer;

Herr Spitzer, Zegartowo in der Wojewodschaft Pommerellen, mit der Silbernen Medaille;

Herr Zygmunt Mellin, Zalesie in der Wojewodschaft Pommerellen, mit der Silbernen Medaille;

Herr Ig. Mieczkowski, Łódź in der Wojewodschaft Pommerellen, mit der Bronzenen Medaille.

Besondere Anerkennungs-Diplome wurden zugesprochen:

Herr Stanisław Magielski, Jablonka in der Wojewodschaft Lodz;

dem Fürsten Czartoryski Olgierd, Baszków in der Wojewodschaft Posen und

Herrn v. Lehmann-Nitsche, Ilowice (Wojewodschaft Posen).

Der letzte Wollmarkt bewies, dass die Veranstaltung in Produzenten- und in industriellen Kreisen immer grösseren Anklang findet. Zwar geht die Entwicklung nicht sprunghaft, sondern nur Schritt für Schritt voran, aber darum erscheint die Zukunft der Posener Wollmesse nur um so fester und sicheres fundiert. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die März-Wollmesse einen noch grösseren Umfang annehmen und einen noch grösseren Erfolg bringen.

Belebung in der Lodzer Textilindustrie

In den letzten Tagen sind in Lodz Anzeichen einer grösseren saisonmässigen Belebung zu beobachten. Zahlreiche Händler und Kaufleute aus der Provinz, insbesondere aus West- und Südpolen, sind in Lodz eingetroffen und tätigen vorwiegend Einkäufe in Baumwollgeweben. Zahlreiche Umsätze wurden auch in Wollwaren notiert.

In der Betriebslage der Webindustrie des Lodzer Bezirks ist in letzter Zeit eine gewisse Besserung eingetreten. Im Zusammenhang mit dem Anstieg der Produktion der mittleren und kleineren Webindustrie nach Daten des Kartells um über 50 000 kg gesunken, sind in letzter Zeit die Vorräte an Baumwollgeweben

Serienfabrikation von Elektromotoren in Teschen

w. Wie aus Warschau verlautet, wird die dem Brown Boveri-Konzern gehörende Elektrofabrik in Teschen von der Firma Rohn-Zieliński A.-G. sogleich nach Bestätigung des vor einigen Monaten zustandekommenen Ankaufs durch die Generalversammlung im Laufe der nächsten Woche übernommen und nach fast 1½-jährigem Stillstand in Betrieb gesetzt werden. Wie es heisst, wird das Teschener Werk des Brown Boveri-Konzerns in Zukunft die Serienfabrikation von Elektromotoren in allen Stärken von 0,3 PS bis 40 PS aufnehmen. Die Leistungsfähigkeit der Teschener Fabrik wird angeblich 1000 Motoren monatlich betragen.

Wie bekannt, ist im Herbst v. Js. das andere grössere Werk des Brown Boveri-Konzerns in Zychlin ebenfalls von der Rohn-Zieliński A.-G. übernommen worden. Dafür hat diese dem Brown Boveri-Konzern 1,5 Mill. Złoty neue Aktien überlassen.

Märkte

Getreide. Posen, 27. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	45 to	18.60
	480 to	18.25
Hafer	45 to	16.25
	15 to	16.40

Richtpreise:

Weizen	33.50—34.50
Roggen	17.75—18.00
Mahlerste, 68—69 kg	14.25—15.00
Mahlerste, 64—66 kg	13.75—14.25
Braugerste	15.50—17.00
Hafer	16.25—16.50
Roggenmehl (65%)	28.50—29.50
Weizenmehl (65%)	32.00—34.00
Weizenkleie	10.25—11.25
Weizenkleie (grob)	11.25—12.25
Roggenkleie	11.00—11.25
Raps	43.00—44.00
Wintererbsen	42.00—47.00
Sommererbsen	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Folgererbsen	35.00—40.00
Seradella	14.00—15.00
Bläulupinen	6.50—7.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	90.00—100.00
Klee, weiss	70.00—100.00
Klee, schwedisch	80.00—110.00
Senf	37.00—43.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Hafer fest, für Weizen, Brau- und Mahlerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Roggen schwächer.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 585 t, Weizen 205 t, Hafer 30 t, Viktoriaerbsen 15 t.

Getreide. Danzig, 25. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 21.00, Weizen 125 Pfd. 20.50, Roggen zum Export 11.40, Gerste feine 10.40—10.70, Gerste mittel 10.00 bis 10.30, Gerste geringe zum Konsum 9.85—10.30, Hafer zum Konsum 8.75—9.50, Roggenkleie 7.25, Weizenkleie 7.25, Schale 7.60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 6, Roggen 5, Gerste 8, Hafer 1, Hülsenfrüchte 14.

Produktenbericht. Berlin, 25. Februar. Auf dem inzwischen erreichten Preisniveau ist das Angebot aus der Landwirtschaft vereinzelt stärker geworden, die Abgeber sind allerdings zunächst kaum zu Preiskonzessionen bereit. Das Mehlgeschäft hat sich nach den stärkeren Eindeckungen des Konsums in den letzten beiden Tagen erneut merklich beruhigt, und da die Mühlen Vordeckungen mit Rohmaterial nur zögernd vornehmen, lauteten die Gebote am Promptmarkt zuletzt eine Mark niedriger. Weizen- und Roggen-Exportpreise waren heute auch billiger angeboten. Die amtlichen Promptnotizen für Brotgetreide blieben bei mässigen Interventionen unverändert. Am Lieferungsmarkt traten Preisrückgänge bis 1,25 RM ein. Weizen- und Roggenmehle waren zu gestrigen Preisen schwer abzusetzen. Die Kauflust für Hafer hat an der Küste nachgelassen, am hiesigen Platz besteht vereinzelt Interesse, jedoch sind gestrige Gebote schwer erhältlich. Gerste ruhig und stetig.

Berlin, 25. Februar. Getreide und Oelseen für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 198—200, Roggen 154—156, Braugerste 172 bis 180, Futter- und Industrieerbsen 163—171, Hafer 125—128, Weizenmehl 23.50 bis 27, Roggenmehl 20.85—22.75, Weizenkleie 8.60—8.90, Roggenkleie 8.70—9, Viktoriaerbsen 21—24, kleine Speiserbsen 19—21, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12—13.50, Ackerbohnen 12—14.50, Wicken 13.50—15.50, blaue Lupinen 8.50 bis 10, gelbe Lupinen 11.50—12.75, neue Seradella 17—23, Leinkuchen 10.70, Trockenschrot 8.60, Sojaschrot ab Hamburg 9.30, ab Stettin 10.30.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 25. Februar. Weizen: März 213.75—213, Mai 215.50—215. Roggen: März 169—168.50, Mai 171 bis 170.50. Hafer: März bis 132.75, Mai 137.25 bis 137.

Butter. Berlin, 25. Februar. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Per Zentner 1. Qualität 89, 2. Qualität 82, abfallende Qualität 75. (Butterpreise vom 23. Februar: Dieselben.) Tendenz: stetig.

Schweinefleisch. Warschau, 25. Februar. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 115—120, 130—150 kg 110—115; Fleischschweine 110 kg 105—110. Aufgetriebene wurden 1153 Stück. Tendenz: behauptet.

Posener Börse

Posen, 27. Februar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 44.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 38.75—39 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 60—59.50 +, 6proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.75 B, 6proz. Bananleihe (Serie I) 44 G. Tendenz: behauptet. G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 25. Februar. Scheck London 17.42, Dollarnoten 5.11%, Reichsmarknoten 122.15, Złotynoten 57.38.

Heute wurde Scheck London mit 17.40—44 notiert, Złotynoten mit 57.32—44, Auszahlung Warschau mit 57.32—43. Reichsmarknoten lagen bei 121.80—122.50, Auszahlung Berlin desgleichen. Dollarnoten hörte man mit 5.10%—12.

Pfandbriefe waren heute unverändert schwach bei minimalen Umsätzen.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9175, Goldrubel 477—478, Tschernowonez 0.12 Dollar.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.00, Danzig 174.40, Kopenhagen 135.50, Oslo 156.15, Prag 26.43, Stockholm 161.60, Italien 45.60, Montreal 7.37.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bananleihe (Serie I) 44.75—45.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 58.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 106.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 112—112.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 45.00, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 39.50—39, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 60.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 58.75—59.25—58.75, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 103—102.50.

Bank Polski 76 (76). Tendenz: geschäftlos.

Amtliche Devisenkurse

	25 2	25 2	24 2	24 2
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	359.30	361.10	359.45	361.25
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	124.79	125.41	124.79	125.51
London	30.24	30.54	30.28	30.58
New York (Scheck)	8.885	8.925	—	—
Paris	35.03	35.21	35.03	35.21
Prag	—	—	26.37	26.49
Italien	—	—	—	—
Stockholm	—	—	160.80	162.40
Danzig	—	—	173.97	174.83
Zürich	173.17	174.03	173.57	174.43

Tendenz: für Europa schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. Febr. Bei kleinen Kursbewegungen nach oben und unten eröffnete die heutige Börse in ruhiger, unregelmässiger, aber im grossen und ganzen behaupteter Haltung. Trotz der schwachen New Yorker Börse und des Umschlagens der Bankkrise in U. S. A. bleibt hier das Publikum weiter an seinem Besitz fest. Einiges Angebot war nur am Reichsbankmarkt (der Kurs wurde 1% Prozent niedriger) und am Siemensmarkt (nähm 1 Prozent) festzustellen. Für Montanwerte und AEG. bestand dagegen eher weiter Interesse. Pfandbriefe lagen kaum verändert. Reichsschuldbuchforderungen lagen behauptet, dagegen deutsche Anleihen eher eine Kleinigkeit fester. Am Geldmarkt setzte sich um Ultimo auch in den Sätzen eine kleine Verstärkung durch. Tagesgeld wurde mit 4%, vereinzelt mit 4% Prozent genannt. Auch im Verlaufe war es an den Aktienmärkten weiter still und uneinheitlich. Akkumulatoren kamen 3 Prozent unter Sonntagskurs zur Notiz.

Effektenkurse.

	27 2	25 2		27 2	25 2
Fr. Krupp	91.75	—	Ilco Gen.	12.0	102.50
Mittelt. Stahl	74.75	74.75	Gehr. Jungb.	—	—
Ver. Stahl	66.75	66.75	Kali Chemie	—	—
Accumulator	134.10	1.77	Kali Asch.	114.75	112.75
Allg. Kunst.	35.5	34.0	Leopold Grube	36.62	37.75
Allg. Elekt.-G.	28.25	28.12	Klecker-W.	43.75	44.25
Aschaff. Zet.	—	—	Kokswerke	68.55	68.25
Bayer Motor.	89.75	89.00	Lehmeyer	116.37	117.25
Bombard.	41.00	40.00	Lehrbühne	—	—
Berger	—	—	Mannesmann	58.25	58.37
Bl. Karier. Ind.	70.75	70.75	Masch. Bergb.	23.75	23.37
Braunk. u. Brk.	150.00	150.50	Masch.-Unt.	38.00	—
Bekula	120.25	1.023	Maximiliansh.	—	115.00
Bl. Masch. Bau	31.50	1.75	Metallges.	34.12	—
Budorus Eisen	45.37	—	Niederl. Kohl.	184.75	—
Chem. Wasser	85.50	85.87	Oreant u. Kop.	38.25	40.00
Chem. Hydron	—	36.5	Phönix Bspen.	34.50	—
Contin. Gummi	126.75	—	Polypbon	—	—
Contin. Linol.	34.25	—	Rh. Braunkohl.	30.25	2.353
Daimler-Benz	21.37	24.12	Rh. Elkt. W.	—	6.03
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahl	75.25	75.03
Dt. Cel.-G.-D.	112.62	111.8	Rh. West. Elkt.	33.50	94.00
Dt. Erdöl-Ges.	88.50	88.70	Rüttgerwerke	42.50	42.50
Dt. Kabelw.	—	—	Saldetfurth	1.030	172.00
Dt. Linol.-W.	36.00	35.2	Schl. Bbg.-u. Zk.	—	—
Dt. Tel.-u. Kab.	—	—	Schl. El.-u. G.B.	172.00	163.00
El. Eisenh. u. A.	37.30	33.30	Sebah u. Sals.	—	65.50
Dortm. Union	1.050	1.050	Schuck u. Co.	1.100	120.00
Eisntr. Br.	—	—	Schults Patz.	1.670	137.00
Eisenb. Verk.	80.10	—	Siem. u. Halske	—	—
El. Lief.-Ges.	—	—	Svenska	—	—
El. W. Schles.	76.50	76.82	Tübing. Gas	33.00	36.00
El. Licht u. Kr.	109.25	1.314	Viets. Leobn.	34.00	31.82
I. G. Farben	—	—	Vor. Stahl.	27.50	—
Feldmühle	37.75	51.37	Vogel Drat.	—	—
Feltes u. Guhl.	38.25	58.25	Zellat. Verein	48.25	48.00
Gelesek Bge.	76.75	77.00	de Walldorf	37.75	53.50
Goldfeld	37.00	36.37	Bl. el. Werke	75.50	—
Goldschmidt	112.0	112.25	Bl. f. Brandt.	147.50	143.37
Rhe. Elkt. W.	22.87	—	Allg. L. u. Kr.	74.50	74.50
Harb. Gummi	83.25	86.00	Dt. Reichs.-V.	94.62	94.50
Harpen Bgw.	53.75	53.75	Hamb.-Am.-P.	17.00	17.12
Hoesch	48.12	48.90	Hansa	—	—
Holzmann	—	—	Ostati	14.50	—
Hotelbstr.-Ges.	—	—	Nordd. Lloyd	17.25	—
Ilse Bergbau	—	139.50	—	—	—

Ablos.-Schuld. — — — — — 63.12 68.50
Ablos.-Schuld. ohne Auslösungsrecht — — — — — 8.95 8.95

Tendenz: geschäftlos.

Amtliche Devisenkurse

	25. 2	25. 2	24 2	24. 2
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2.483	2.49	2.483	2.482
London	14.32	14.33	14.33	14.38
New York	4.208	4.21	4.208	4.217
Amsterdam	170.08	170.12	170.8	170.72
Brüssel	58.09	58.21	58.09	58.21
Budapest	---	---	---	---
Danzig	85.37	85.39	85.37	85.39
Helsingfors	6.344	6.356	6.344	6.356
Italien	25.53	25.57	25.53	25.57
Jugoslawien	5.854	5.866	5.854	5.866
Kansas (Kowno)	41.88	41.86	41.88	41.86
Kopenhagen	63.34	63.36	63.38	63.41
Lissabon	13.04	13.04	13.04	13.08
Oslo	23.43	23.5	23.43	23.72
Paris	16.535	16.535	16.50	16.54
Prag	12.460	12.465	12.460	12.485
Schweden	1.92	1.92	1.92	1.92
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.87	34.93	34.82	34.84
Stockholm	75.97	76.13	76.07	76.23
Wien	48.45	48.45	48.45	48.55
Zürich	110.59	110.61	110.59	110.61
Riga	28.72	28.7	28.7	28.80

Tradition voran!!

Wenn Sie **FASTNACHT** froh und sorglos erleben wollen, dann kommen Sie am **Dienstag, d. 28. d. Mts., ins Palais de Danse** ul. Piekary 16/17.

Eine Menge Ueberraschungen wartet Ihrer! Verlosung einiger kostbarer Gewinne!

Erstklassiges attraktionelles Programm

Sybille Wenn

Der Abschied vom Karneval wird mit einem **HAUSBALL** gefeiert.

Inhaber: W. Dąbrowski und L. Szyłke.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförmigkeit angepaßt, empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

Heringe

Mopol, Farnmouth und schottische Heringe in 1/1 oder 1/2 Pfund in großer Auswahl empfiehlt

St. Barełkowski

Kolonialwaren en gros

Poznań, Woźna 18

Telefon: 3900 — 5656.

Spezial-Reparaturwerkstatt

für Waagen sämtlicher Art und Größe, Neue Waagen und Gewichte stets vorrätig.

Struwe & Timm

Poznań

ul. Półwiejska 25 (Brama Wildecka)

Telefon 27-32.

Glas

Garten- u. Fenster-Dachglas, Kitt etc.

empfehlen

Polskie Biuro Sprzed. Szkła S. A.

Poznań, Mała Garbary 7a.

Telefon 28-63.

Londitorei Kaffee

GERB

POZNAŃ

UL. FR. RATAJCZAKA 39 TEL: 3228.

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung

offeriert seine großen Vorräte in **Feld-, Gemüse- und Blumensamen**

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.

Spezialität:

Beste erprobte Markt- und Frühlingsgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl.

Gemüse- und Blumensamen in kolorierten Tüten.

Obstbäume in besten Sorten, Beerensträucher, Ziersträucher, Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen, in Busch- u. Hochstamm.

Rosen la Frühlings-Blumenstauden u. ausdauernde Stauden zum Schnitt — Massenvorräte Edel-Dahlien in ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen neueste amerikanische Riesen.

Dieses Jahr besonders billige Preise!

N. B. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und größeren Bedarf.

Der Betrieb umfasst etwa 75 Morgen. Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.

Tonfilmkino „Metropolis“

Vorfürhrungen um 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.

Am Montag, dem 27. Februar

Das Meisterwerk der tschechischen Literatur im Film:

Der brave Soldat Schwejk

In der Titelrolle der unvergleichliche **Sasza Rasziom.**

In der Wochenschau Fox zum ersten Mal: Ansprache Lillian Harveys bei ihrer Ankunft in Amerika.

Tapeten Wachstuch Linoleum Teppiche Läufer

kauft man sehr günstig bei der Firma

Z. Waligórski

Poznań

ul. Pocztowa 31

gegenüber der Hauptpost.

Moulin Rouge

Poznań, Kantaka 8—9, Telefon 3369

in großzügiger Neugestaltung

Montag, den 27., und Dienstag, den 28. Februar,

Grosse Karneval-Abschiedsfeier

unter Mitwirkung **neueingangener** erstklassiger Artisten.

Viele Ueberraschungen.

Beginn: 9 Uhr abends! 2 Kapellen!

Günstig zu verkaufen:

1 Reinigungsanlage, Neufahrt 1. 1 Org.-Reinigungsmaschine „Amazona“, 1 Ventil-Drille 1,75 x 15, 1 Ventil-Drille 1,50 x 13, 2 Sch. Eggen, B 25 u. 14, 1 Hadmaschine 800, 1,75 Meter, 1 Wendepflug.

Anfr. unter 4734 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brennscheren, Lockenwickler, Bürsten, Manicurartikel, Parfümerien billigst

St. Wenzlik - Poznań,

Aleja Marcinkowskiego 19.

Kleine Anzeigen

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen

jedes weitere Wort ----- 12 „

Stellengesuche pro Wort ----- 10 „

Offertengebühr für kiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!

19. — zt Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zt 1,70, mit Hohltaht v. zt 2,50, mit Klopffestigkeitverleimung von zt 2,90, m. Hohltahtfalten von zt 3,50, Überziehlagelaten v. zt 6,90 mit Hohltaht von zt 7,90, mit Klopffestigkeit von zt 9,90, Bettdecken von zt 2,75, Handtücher von zt 0,25, Damasthandtücher von zt 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Bettzeinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte jederdichtes Körpergewebe garantiert dauern- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert

Leinenhaus und Wäscheabak vorm. Weber

ul. Wrocławska 3.

Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Russische Jagddrochke

Spezialität für Vintrobe, mit Gummibereifung u. Patentreifen, fast neu, steht billig zum Verkauf. Auskunft erteilt E. Behner, Poznań, Przechyca 9

Reich

ausgestattete Bekede für 12 Personen, 1. aus schwerem Silber, 2. versilbert, als Gelegenheitskäufe. **Antykarnia Antoni Pióro** Marcinkowskiego 28.

Schreibmaschine

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe sind zu richten: **Wolfskyn** skrzynka pocztowa 7.

Alavier,

Hoff & Co. schwarz, langvoll, gut erhalten, zu verkaufen. sw. Marcin 58 I, Wohnung 4.

Auto

Marke „Fiat 501“, 2-Personenlimousine, fahrbereit in gutem Zustande, und eine Viehwaage mit Gew., 1000 kg Tragkraft, billig zu verkaufen. Anfr. unter 4714 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

Fahrräder

beste Fabrikate, billigst

MIX

Poznań, Kantaka 6a.

Sie wollen mit Ihren Gläubigern verhandeln oder Geschäftsaussicht beantragen? Sollen Sie Rat von uns!

W. Wagner, Poznań, ul. Bodgórna 12b. 8-1 Uhr.

Vermietungen

4 Zimmer

teilweise möbliert, sofort zu vermieten.

Chelmonskiego 4, W. 6.

Sauberes, möbliertes **Frontzimmer**

elektr. Licht, an zwei berufstätige soli beherren (auch Damen) günstig abzugeben. M. Focha 41, W. 8 (gegenüb. Wilsonpark).

Gesucht ebg. gewandte **Gutssekretärin**

perfekt Polnisch, erfahren in Steuer- u. Berichterungswesen. Ausführl. Angebote m. Ansprüchen bei Familienanschl. u. 4735 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gut möbliertes **Balkonzimmer**

per sofort zu vermieten. Wiefkia Garbarh 14, 2. Et. links.

Mietgesuche

Größere 2. oder 3-Zimmerwohnung

in einem ruhigen Hause in Jersis oder Vazarus zum 1. April oder später von einem älteren Ehepaar gesucht. Gefl. Offert. unter 4737 an d. Geschäfts. d. Zeitung.

Tiermarkt

Zu kaufen gesucht **2 tragende Jungsäue**

Berebeltes Landfchwein. Angebote m. Preisangabe zu richten an **Friedr. Köster, Mielefzahn, vom. Gniezno.**

Stellengesuche

Junger tüchtiger **Schneidergefelle,**

der tätig war in Herren- und Damenschneiderei in größer. Stadt, sucht zum 1. März Stellung in größerer Werkstat. Off. unter 4729 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

Suche

eheliches, tüchtig. Mädchen für Stadthaus mit Garten. Off. u. 4736 an die Geschäfts. d. Zeitung.

Belrat

Fabrikant

Ende 50er, Witwer, gesund, gt. Praxis, wünscht kameradschaftl. herzliche Ehe mit gut. gebildeter Dame, ohne Anh., 30 bis 40 J., m. Vermögen und Geschäftsinteresse Angeb. mit Bild unter 4731 an d. Geschäfts. d. Zeitung.

Strebjamer

dipl. Handwerksmstr. in priv. Beamtenst., Mitte 30, lath., 1,80 m groß, brünett, angenehmes Äußere, einige tausend Ersparn. und Wohnung, sucht zwecks Wiederberbeitrat. u. Selbständigmach. evtl. auch Geschäft, entfr. Damenbekanntsch. Ausführl. (Bild) Off. erbitte unter 4725 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Trauringe

in Gold, glatt und graviert. Paar von 12 zt. **Armbanden** von 15 zt mit Garantie empfiehlt **Chmolkowski, Poznań, Sw. Marcia 40.**

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc.

DRUKARNIA I WYDAWNICTWO

Zwierzyniecka 6 Poznań Telef. 6105, 6275

Für Frühjahr und Sommer

haben wir unser Lager schon mit den neuesten u. erstklassigsten Dessins in Herren- u. Damenstoffen versehen. Tief reduzierte Fabrikpreise.

Tuchfabrik Carl Jankowski & Sohn

Wielko.

Detailverkaufsstelle **Poznań**

Plac Wolności 17 (vorm. Ernst Ostwald).

Salon-

Komplett, verschiedene Möbel, billig.

Antykarnia

Marcinkowskiego 28.

Deutsche

brave arbeitslose Frau bittet edelbendenke Glauben gegenwärtig um alte Kleidungsstücke, Schuhe u. Schulmappe für ihren 7 Jahre alten Sohn Off. unter 4730 an die Geschäfts. d. Zeitung.

Porzellan

Basen, Gruppen, Dekorationsst. Kaffe- u. Theeservice, verschiedene Wohn- u. Esszimmer, Sammlungsverbildigungen empfiehlt billig

Antoni Pióro, Marcinkowskiego 28.

Krankenhwagen

(fahrbarer Liegestuhl) verkauft oder vermietet

MIX

Poznań, Kantaka 6a.

Erstklassige Fabrikräume

mit großem Hof und sämtlichen Erfordernissen für Fabrikation u. Großhandel zu vermieten. Off. unter 4628 an die Geschäfts. d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes **Balkonzimmer**

I. Etage, elektr. Licht, Bad. Śniadeckich 4, Wohn. 4.

Junges Mädchen

in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stubenmädchen oder Mädchen für alles. Off. unter 4726 a. d. Geschäfts. d. Zeitung.

Neues

Kommunikationshaus, Woźna 16, taugt un verkauft komplette Zimmer, einzelne Möbel, verschiedene andere Gegenstände.

Verschiedenes

Bürsten

Bürstfabrik, Seilerei.

Pertek

Detailgeschäft, Pocztowa 16.

Möbelbezüge

und sämtliche Zutaten für Polstermöbel empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Pierchajski, Pocztowa 11.